

Verbundkatalog Kalliope

Rheinfurth, Karl

Tilleda a. Kyffhäuser, 1947-07-04

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

(19a) Tilleda, den 4. Juli 1947
am Kyffhäuser

Mein lieber Waldemar Bonsels !

So, nun kann ich wieder arbeiten, nachdem ich etliche Tage mit der Übersiedlung in ein kleines Haus am Rande des Dorfes, nah den Äckern und Hügeln zu tun hatte. Die Zustände auf dem Bauernhof waren unhaltbar geworden.

Hier stehen zwei riesige Blautannen vor dem Haus wie Wächter. Ich brauche sie nur anzuschauen, und alles fällt ab und weicht von hinnen, was meinen Frieden stört. Sie stehen da und schweigen. Ihr Schweigen ist voll raunender Beredsamkeit, sie sagen alles nur durch ihr Dasein. Sie sind mir in den wenigen Tagen schon so vertraut geworden, als kennten wir uns schon hundert Jahre. Ab und zu räkeln sie sich mal wohlig im Sommerwind, aber ja nicht zu viel. Sie haben ein Gesicht mit geduldigen und gutmütigen Zügen, es ist nirgends zu entdecken und doch allgegenwärtig. Sie bieten ihre Äste dar zum Gruß wie breite Bärenatzen - oder sie halten sie hin wie gesenkte Fahnen und scheinen voller Trauer zu sein ... Die Zweige oben schweben feierlich wie Baldachine, und jetzt kann ich zum erstenmal verstehen, daß es nicht Spielerei der altdeutschen Meister war, daß sie ins Gezweig kleine Engel malten, als sei nicht der Himmel, sondern der Baum deren Heimat. Es sind gotische Bäume, sie ragen als Türme des Doms der Erde empor, den sie vollenden. Wie zwei grüne Mönche stehen sie da, und alles, was sie tun, ist Andacht vor dem Gott ohne Zeit. Ihr Sein ist eine unsagbare Sage. -

Ihr Vorwort zu den "Notizen" ist so schön in seiner weiten Lebensschau und der überlegenen Haltung, wohlthuend - ich vergesse darüber das Gekeife und die Selbstanpreisungen der Emigranten. Meiner Frau, die es auch las, gefällt ganz ungemein die Stelle : "Ich halte nicht viel von den Schriftstellern oder Dichtern, die in späteren Jahren über ihr Jugendwerk nicht genug herziehen können, weil sie sich vielleicht in Einzelheiten ihrer Erkenntnis geändert haben, und nicht mehr wahr haben wollen, daß der Glanz der Jugend, wenn sie echt und stark gewesen ist, alles überstrahlt."

Lassen Sie mich bitte sobald wie möglich die "Runen und Wahrzeichen" haben. Der neue Mythos wird diesmal sehr aus einem Guß, daß es mich betrübte, wenn nachträglich noch etwas eingefügt werden müßte. Ich habe die ganze pseudowissenschaftliche Dialektik, in der z.B. der gute Bulgryn ein oft wehtuender Meisterjongleur ist, verlassen und versuche nur innerlich stark Gefühltes, klar Geschautes und Wegweisendes zu sagen im Sinne dessen, was Sie und ich unter "sagen" verstehen. Nun, Sie werden sehen.

Ihres

K. R. Quinn for A